

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zu dem **Neubau eines Abortgebäudes** im hiesigen Bürgerschulgarten sollen, mit Einschluß der Materialien, im Wege der Submission unter Vorbehalt der Auswahl an einen Unternehmer verdingen werden. Bauplan, Plankets und Ausführungsbestimmungen liegen bei Herrn Kaufmann Eugen Dörffel hier vom **12. bis 18. ds. Mts.** von Nachmittags 1 bis 3 Uhr zur Einsicht bereit und können letztere dort in Empfang genommen werden.

Die Offerten sind unterschrieben und versiegelt bis spätestens **den 19. dieses Monats, Mittags 12 Uhr** auf hiesiger Rathskammer abzugeben.
Eibenstock, am 10. Juli 1879.

Der Schulausschuß.
C. Rath Firschberg.

Dresch-Maschinen.

Specialität.

Kleine Dampf-Dresch-Maschine, das Getreide gereinigt in Säcke abliefernd, mit Locomobile, komplett zu **M. 2525** —.

Große engl. Dampf-Dresch-Maschinen, mit Locomobilen, zu **M. 5730 bis M. 8745**.
Göpel-Dresch-Maschinen mit Göpel, zu **M. 240 — bis M. 1220** —.

Hand-Dresch-Maschinen, von **M. 100 — bis M. 146** —.

Lieferung **frachtfrei**.

Neue Kataloge mit Abbildungen und Beschreibungen auf Anfragen gratis.

Heinrich Lanz in Mannheim

Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Im Saale des Fehlschlößchen

Dienstag, den 15. Juli:

Quartett-Soirée und Grosses Solo-Concert, ausgeführt von Herrn **Concertmeister Hartung** aus Chemnitz unter Mitwirkung mehrerer Mitglieder des dortigen Stadt-Orchesters. Anfang **präcise 8 Uhr**. — Entrée **75 Pf.** Billets zum Preise von **50 Pf.** sind vorher bei Herrn Kfm. Jul. Littel zu haben. — Nach dem Concert **Ball**, gespielt von Herrn Musikdir. Dejer.

PROGRAMM:

I. Theil.

- 1) Quartett von Haydn (G-dur, I. Satz).
- 2) Solo für Cello v. Gottermann (Herr Blättermann).
- 3) „Nachklänge aus dem Biserthal“, Solo für Pison (Herr Reichelt).
- 4) Concert für Violine von L. v. Beethoven (Herr Concertmeister Hartung).
- 5) Concert für Flöte von Neumann (Herr Westphal).

II. Theil.

- 6) Variationen aus dem D-moll-Streich-Quartett von Schubert.
- 7) Fantasie a. d. Op. „Toumbador“ für die Violine von Alard (Herr Klier).
- 8) Adagio für Quartett von Bazzini.
- 9) Fantasie für Viola-Alfa v. Kessel (Herr Wölkner).
- 10) Kinderlieder für Quartett von Behr.

Holzauktion auf Carlsfelder Revier.

Im Börner'schen Gasthose zu Carlsfeld sollen

Montag, den 21. Juli d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Bezirken: Mehltheuer, hintere und vordere Wölfe, hinterer Schneebübel, Zelt, Beifigefang, Leichhäusel, Nordhütte und Kranichsee, in den Abtheilungen: 29, 30, 34, 36, 38, 39, 45, 46, 49, 51, 53, 54, 57, 64, 65, 70 und 71 aufbereitete Nutz- und Brennholzer, als:

381	Stück weiche Klöber von 13—15 Etm. Oberst.	} 4 Meter Länge.
113	„ „ „ „ 16—22 „ „	
6	„ „ „ „ 23—29 „ „	} 3,5 M. Länge.
8	„ buchene „ „ 23—41 „ „	
605	„ weiche „ „ 13—15 „ „	
5572	„ „ „ „ 16—22 „ „	
2700	„ „ „ „ 23—29 „ „	} 3,5 M. Länge.
812	„ „ „ „ 30—64 „ „	
1343	„ „ Stangenkl. „ 8—12 „ „	
5	Raummeter buchene Brennweite,	}
99	„ weiche	
38	„ „ Brennknüppel,	
16	„ „ Keste	

einzelu und partienweise

gegen **sofortige Bezahlung**

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Holzart vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Bei Ueberschreitung der Credite kann der Zuschlag nicht erfolgen.

Forstrentamt Eibenstock u. Revierverwaltung Carlsfeld,

am 10. Juli 1879.

Wettengel.

Liebscher.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

DANK.

Für die vielen Beweise aufrichtigster Theilnahme bei dem so plötzlich und unerwartet eingetretenen Tode und der Beerdigung meiner geliebten Frau **Gulda geb. Armann**, sage ich hiemit meinen tiefgefühltesten Dank. Dankend gedenke ich der freundlichen ärztlichen Behandlung Seitens des Hrn. Dr. H a s f u r t h e r und bedanke mich ferner vom ganzen Herzen für die reiche Blumenspende sowohl als auch für die Veranstaltung des erhabenden Trauergefanges, womit die edlen Freundinnen der Verewigten dieselbe noch im Tode zu ehren suchten. Herzlichsten Dank auch meinen braven Kameraden, dem geehrten „Militärverein“, für das Tragen und allen lieben Freunden und Verwandten für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Eure Liebe, Eure Güte
Goh Balsam in mein wundes Herz;
Diese seltsame Freundschaftsbüthe
Vindert auch den herbsten Schmerz!

Wilhelm Neukirch.

Bremer Cigarrenfabr.-Commandite
Papierfabr.-Commandite

Max Dreverhoff, Bremen,

En-gros-Lager feinsten Bremer (nur aus ausländischen Tabaken gefertigter) und **Import. Havana-Cigarren** im Preise von 45 bis 600 M. ^{o/oo}.

Feste surrogatfreie Bad-Papiere.
Preis-courant und Proben zu Diensten.

Ein Haus, das sich seiner Lage u. Einrichtung halber vorzüglich zum **Deconomie-betrieb** eignet, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hoch und sehr angestoßt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten

Indischen Extrakt

beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, jedoch ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur allein acht zu haben in Fl. à 50 Pf. im Dépôt bei **E. Hannebohn.**

Robert's Streupulver,

zum Einstreuen **wunder Kinder**, sowie überhaupt wunder Körpertheile auch bei Erwachsenen das hilfreichste und heilsamste Mittel, à Schachtel 35 Pfennige zu haben bei **E. Hannebohn.**

Alle Apotheken führen **äcstes Cam-pert's Heil-Pflaster** mit genauer Gebrauchs-Anweisung in Schachteln zu 25 und 50 Pfg.

Zum Concert

am heutigen Abend werde mit **kalten und warmen Speisen**, sowie mit **frischem Kartoffelkuchen u. ff Zuckerlichem Bairisch** und **Lagerbier** bestens aufwarten und lade zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.

E. Eberwein.

Personenpost-Verkehr:

Zwischen Eibenstock-Schneeberg.
Aus Eibenstock 3¹⁵ Früh, in Schneeberg 5¹⁰ Früh.
„ Schneeberg 11⁴⁰ Nachts, in Eibenstock 2 Nachts.
Eibenstock-Johanngeorgenstadt.
Aus Eibenstock 8⁴⁵ Früh, in Joh.-Georgst. 11 Vorm.
„ Joh.-Georgst. 5¹⁰ Nachm., in Eibenstock 7¹⁵ Abends.
Zwischen Eibenstock-Neudorf.
Aus Eibenstock 6³⁰ Früh, in Neudorf 11²⁵ Vorm.
„ Neudorf 2³⁰ Nachm., in Eibenstock 7²⁰ Abends.
Zwischen Jägergrün-Auerbach.
Aus Jägergrün 6⁴⁵ Früh, 1¹⁵ Nachm., 6³⁰ Abends, in 1 Stunde 25 Minuten.
„ Auerbach 4⁴⁵ Früh, 8³⁰ Vorm., 4³⁰ Nachm., in 1 Stunde 30 Minuten.

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinspalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Annahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung,

den gewerbmäßigen Frachtfuhrverkehr im Königreich Böhmen betr.

Die im Königreiche Böhmen bestehende Vorschrift, wornach auf allen öffentlichen nicht ärarischen Straßen der gewerbmäßig betriebene Frachtfuhrverkehr nur mit Fuhrwerken, deren Radfelgen ohne Unterschied der Wagenbespannung einen Beschlag von mindestens 10 Centimeter Breite haben, zulässig ist, scheint den Fuhrwerksbesitzern im Bezirke der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft nicht allenthalben bekannt zu sein. Zu Vermeidung der aus Nichtbeachtung dieser Vorschrift entspringenden Geschäftsbehinderungen und Strafen nimmt man Veranlassung, den nach Böhmen verkehrenden Fuhrwerksbesitzern die genaue Beachtung dieser Verkehrsbestimmung zu empfehlen.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 15. Juli 1879.

Fchr. von Wirsing.

St.

Auction.

In dem Creditwesen der Firma E. Schäfer u. Co. sollen das vorhandene Waarenlager und die Geschäftsentenfilien, sowie die zu dem Privatvermögen der vormaligen Firmeninhaber gehörigen Gegenstände

Montag, den 28. Juli 1879,

und am folgenden Tage, von 9 Uhr Vormittags ab, öffentlich meistbietend versteigert werden. Die Auction findet in den bisherigen Geschäftsräumen statt.

Eibenstock, 16. Juli 1879.

Königliches Gerichtsam.

Landrod.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß während der Gerichtsferien, welche vom 21. dieses Monats bis 31. August dieses Jahres andauern, nur die in § 4 der Verordnung vom 10. März 1859 aufgeführten, als dringlich bezeichneten Geschäfte zu expediren sind.

Eibenstock, den 18. Juli 1879.

Das Königliche Gerichtsam.

Landrod.

S.

Tagesgeschichte.

— Berlin. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am Sonntag eine vom Reichskanzler im Auftrage des Kaisers gemachte Vorlage, den Entwurf eines Gesetzes, welche die Artikel 13, 24, 69 und 72 der Reichsverfassung abzuändern bestimmt ist. Dieselbe lautet mit Weglassung der Eingangs- und Schlussformeln: „An die Stelle der Artikel 13, 24, 69, 72 der Reichsverfassung treten die folgenden Bestimmungen: Artikel 13. Die Berufung des Bundesraths und des Reichstages findet mindestens alle zwei Jahre statt, und kann der Bundesrath zur Vorbereitung der Arbeiten ohne den Reichstag, letzterer aber nicht ohne den Bundesrath berufen werden. Artikel 24. Die Legislaturperiode des Reichstages dauert vier Jahre. Zur Auflösung des Reichstages während desselben ist ein Beschluß des Bundesraths unter Zustimmung des Kaisers erforderlich. Artikel 69. Alle Einnahmen und Ausgaben des Reichs müssen für jedes Jahr veranschlagt und auf den Reichshaushaltsetat gebracht werden. Der letztere wird für einen Zeitraum von zwei Jahren, jedoch für jedes Jahr besonders, vor Beginn der Etatsperiode nach folgenden Grundsätzen durch ein Gesetz festgestellt. Artikel 72. Ueber die Verwendung aller Einnahmen des Reichs ist durch den Reichskanzler dem Bundesrath und dem Reichstag zur Entlastung für jedes Jahr Rechnung zu legen.“

— Berlin. Die „Tribüne“ schreibt: Das Kassenwesen, das bisher bei den Gerichten verwaltet wurde, hört am 1. October d. J. auf, um an die Steuerbehörden überzugehen, welche also mit der Einziehung der Gerichtskosten und Strafgeelder beauftragt und die jetzigen gerichtlichen Kassenbeamten erhalten werden, dergestalt, daß dieselben von dem Ressort der Justiz, in das der Steuerverwaltung übergehen. Auch viele der jetzt bei den Gerichten beschäftigten Beamten werden, falls sie in Folge der neuen Gerichtsverfassung dort keine Verwendung finden sollten, den Zollämtern überwiesen werden, welche in Folge der stärkeren Arbeitsbelastung noch viele neue Kräfte erfordern werden.

— Das fabrikenreiche, aber arme Schlesien ist leider für Arbeiterrevolten ein zu geeigneter Boden, wie schon die Unruhen während des Waldenburger Strikes vor mehreren Jahren zeigten, die auch nur durch militärisches Einschreiten unterdrückt werden konnten. Aus B a r z e

(Oberschlesien) wird gemeldet, daß dort am 14. und 15. ein Arbeiteraufstand losbrach, insofgedessen Militär aus Gleiwitz requirirt werden mußte. Als Grund des traurigen Vorganges werden Lohnverkürzungen angegeben, andererseits wird behauptet, die Arbeiter hätten eine Lohnerhöhung erzwingen wollen.

— Vor einigen Tagen sind auf den Schlachtfeldern bei Mes die Leichen dreier Soldaten gefunden worden, eine nahe der alten Römerstraße zwischen Bionville und Marc-la-Tour, und zwei nahe bei Bionville. Die erstere wurde im Dickicht von Reißigfarnen gefunden; sie war nicht mit Erde, sondern nur mit verwittertem Laub bedeckt; es scheint demnach die eines Soldaten zu sein, der sich am Schlachttage schwer verwundet im Gebüsch verborgen, hier verschieden und unentdeckt vermodert ist. Die beiden anderen fand ein Ackerer beim Umpflügen des Bodens; sie sind vermuthlich gleich nach der Schlacht nur oberflächlich verscharrt und später nicht evacuir worden. Aus den Ueberresten der Montur läßt sich annehmen, daß einer der Todten dem 91. Regiment und zwei dem 35. Regiment angehört haben. Von dem Funde ist dem Gouvernement Meldung gemacht worden, und auf dessen Anordnung sind die irdischen Ueberreste der Krieger neben dem Denkmal des 35. Regiments bestattet worden.

— Dem Marschall Mac Mahon ist bekanntlich gleich den übrigen französischen Generalen die Erlaubniß, in Ghislehurst dem Begräbnisse des Prinzen Napoleon beizuwohnen, abgeschlagen worden. Einem Berichterstatter des „Gaulois“ hat der Marschall die näheren Umstände dieser Angelegenheit auseinandergesetzt. „Ich bin nicht in die Trauermesse von St. Augustin gegangen“ — so bemerkte Mac Mahon — „weil ich mit meiner Person keine politische Demonstration machen wollte. Dies war mein Grund, der Grund eines Soldaten. Aber ich will nicht, daß man mich der Ungerechtigkeit anklage; denn der Kaiser war stets gütig gegen mich und ihm verdanke ich Alles. Am Tage, als die Nachricht vom Tode des Prinzen eintraf, habe ich an die Kaiserin einen langen Brief geschrieben. Aber vor Allem bin ich Soldat. Ich habe der Erlaubniß meines Obern nöthig und werde ihn morgen besuchen.“ Am folgenden Tage — so erzählt der „Gaulois“ weiter — stellte Mac Mahon dem General Gredley seinen Wunsch vor, „es handelt sich dabei nicht um eine Demonstration, sondern um

eine Pflicht der Dankbarkeit.* Gresley verschänzte sich hinter seine Incompetenz, um so mehr, als er soeben den Marschällen Cantobert und Lebouef, sowie dem Admiral Surien de la Gravière die Erlaubniß verweigert habe. Doch brachte er Mac Mahons Anliegen unter Befürwortung im Ministerrath vor, natürlich ohne Erfolg; um aber die bittere Abweisung zu versüßen, begab sich Gresley in eigener Person zu dem Waffenbruder von Solferino und theilte ihm den Bescheid des Ministerraths mit. „Ich beuge mich“ — sagte der Marschall — „vor dieser Mittheilung. Aber ich werde Alle wissen lassen, was ich gethan, um die Erlaubniß zu erhalten. Man wird dann zugleich erfahren, daß die Regierung mir die erste Gunst, um die ich gebeten, abgeschlagen hat. Was die Kaiserin betrifft, so halte ich es für meine Pflicht, sie sofort davon in Kenntniß zu setzen.“

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 18. Juli. Wie man uns mitgetheilt, wird nächsten Sonntag, 20. Juli, in besonderer Berücksichtigung des Zwickauer Bogenschießens ein Extrazug von Zwickau nach Schwarzenberg und zurück verkehren, welcher in Aue auch Anschluß an die nach und von Adorf verkehrenden Züge Nr. 601a. und 614 haben wird. Die Abfahrtszeiten, welche auf den betreffenden Stationen durch Anschlag noch besonders bekannt gegeben werden, sind folgende: Ab Zwickau früh 4 Uhr 45 Min., ab Aue 6 Uhr 13 Min., in Schwarzenberg 6 Uhr 42 Min. Die Rückfahrt erfolgt: Ab Schwarzenberg Vorm. 11 Uhr, ab Aue 11 Uhr 37 Min., in Zwickau 12 Uhr 55 Min.

— Dresden. Der Secondelieutenant Rosenkranz vom Schützenregiment „Prinz Georg“ Nr. 108 war nach einem anstrengenden Feldmarsch in seinem Zimmer, während das Licht noch gebrannt hat, eingeschlafen, hatte durch eine Bewegung im Schlafe wahrscheinlich das Licht herab auf sein Lager geworfen und dadurch einen Brand veranlaßt, durch welchen er so gefährliche Verletzungen erlitten, daß er die Nacht darauf verschied.

— Penig. Am Nachmittag des 13. Juli traf in einer hiesigen Restauration einen auf dem Regelschub anwesenden Gaste in dem Augenblick ein Schlaganfall, als er eine Kugel schob, auf welche alle Neune fielen. Der vom Schlag Getroffene sank sofort todt zur Erde.

— Bezüglich der weiteren Verbreitung des Erzgebirgsvereins können wir mittheilen, daß sich am 12. dieses Monats auch in Johannegeorgenstadt ein Zweigverein mit 25 Mitgliedern konstituiert hat. Derselbe wird nun auch diesen hochgelegenen und an schönen Partien reichen Bezirk unseres Gebirges mehr für die Touristenwelt zu erschließen suchen, wozu wir ihm ein herzliches Glückwünschen. Der Vorstand des jüngsten 14. Zweigvereins wird durch Bürgermeister Dr. Sarfert als Vorsitzenden, Lehrer Peder als Schriftführer und Kaufmann Thalwitzer als Kassirer gebildet.

— Von der sächsisch-böhmischen Grenze. Die Einführung des neuen Zolltarifs im deutschen Reiche wird an unsere Grenzollbeamten viel höhere Anforderungen stellen, als der bis jetzt in Geltung gewesene Tarif, und es ist deshalb natürlich, daß eine Anzahl älterer Beamten, die sich nicht noch einmal in ein ganz neues System einarbeiten wollen, um ihre Pensionirung nachsuchen werden. Andererseits ist es aber auch ganz unmöglich, mit der bisherigen Zahl der Beamten die durch die neuen Zollsätze erwachsende Mehrarbeit verrichten zu können, weshalb viele neue Arbeitskräfte dem Zoll- und Steuerfache zugeführt werden müssen. Wenn man auch zur Noth mit den jetzt angestellten Grenzaufssehern auskommen könnte, da der sogenannte kleine Grenzverkehr doch im Verhältniß zu den Sendungen auf der Eisenbahn nur ganz unbedeutend ist, so wird man doch auch dem Umstande Rechnung tragen müssen, daß die Erhöhung der Bollen die Paskerei wieder lohnend und verlockend macht, und daß daher auch mehr Waaren außerhalb der Bahnlilien über die Grenze geführt werden dürften als bisher. Die dichten Wälder und die dunklen Nächte sind ja dem Paskerunwesen sehr günstig und man hat seit der Geltung des österreichischen autonomen Zolltarifs auch viel mehr Hinterziehungen entdeckt als früher. Für gewisse Grenzlinien wird also die Anstellung von mehr Grenzwächtern nicht zu umgehen sein. Schuhwaaren, Porzellan, Leinwand, Seide, Kurz- und Schmuckwaaren u. dgl. Artikel, die eine enorme Bollerhöhung erfahren haben und die jetzt schon vielfach von Böhmen nach Sachsen gepaßt wurden, werden in kurzer Zeit jedenfalls in mancher dunklen Existenz die Lust zum Schleichhandel wieder wachrufen.

Der Pfarrer von Frohbach.

Novelle von Arthur Paulova.

(Fortsetzung.)

Siebentes Kapitel.

Der Friedensstörer.

Nachdem Wellmer das Elsaß verlassen hatte, befand sich Bärbel in großer Sorge und Unruhe um den Geliebten, ob er auch ohne Unfall München erreicht haben würde. Der alte Reutner erwiderte einfach auf die Befürchtungen seiner Tochter: „Der hat den Krieg mitgemacht und wird doch wohl eine Strecke mit der Eisenbahn passieren können, ohne daß ihm Etwas zustößt.“

Das war sehr vernünftig gesprochen und Bärbel mußte damit zufrieden sein. Wellmer hatte versprochen, sogleich nach seiner Ankunft zu schreiben, und täglich erwartete das Mädchen sehnsüchtig den Postboten. Sie vergaß ganz, daß nothwendigerweise erst einige Tage vergehen müßten, ehe ein Brief in Frohbach eintreffen könne.

Endlich nach sechs Tagen schritt der Postbote auf das Haus des alten Reutner zu. Bärbel lief ihm entgegen und rief: „Gott sei Dank!“

Es war der erste Brief, welchen sie empfing. Sie betrachtete ihn ganz genau von allen Seiten. Wie deutlich und schön war die Adresse geschrieben. Sie hatte immer gehört, einen Liebesbrief schreibe man gewöhnlich auf rosa Papier, aber das Couvert war weiß. Diese Wahrnehmung ließ fast den Gedanken in ihr rege werden: „Am Ende liebt er mich nicht mehr.“ Sie wurde sichtlich blaß, so daß die Mutter fragte: „Was fehlt Dir denn, steht nichts Gutes in dem Briefe?“

„Ich habe ihn ja noch gar nicht aufgemacht,“ antwortete Bärbel.

„Dann werde ich sehen, was darin steht,“ sagte die Mutter.

„Du kannst ja nicht lesen,“ lachte das Mädchen.

„Das ist wahr,“ meinte die Mutter. „Wir kriegen fast nie einen Brief, warum sollte ich auch lesen gelernt haben. Sieh den Brief dem Vater.“

Der alte Reutner hatte schmunzelnd zugehört und entgegnete: „Ich sehe ohne Brille nichts und wo ihr Frauensleute die Brille hingekramt habt, weiß ich nicht. Der Brief ist ja an das Mädchen und da darf ich ihn gar nicht einmal aufmachen.“

„Fast ganz Recht, Vater,“ rief Bärbel. „Ich bin recht dumm, daß ich keine Courage habe, den Brief aufzumachen.“ Sie nahm ein Messer und öffnete rasch das Couvert.

Als auch der Briefbogen weiß war, sagte sie schmolend: „Rosa Papier hätte er doch wohl auch nehmen können, das gehört sich so, wenn man an seinen Schatz schreibt.“

Nachdem sie kaum die Anrede gelesen, leuchteten ihre Augen wie verklärt bei den Worten: „Innig geliebtes, theures Mädchen.“

Wie um sich zu sammeln, hielt sie einen Augenblick inne und blickte dankbar zum Himmel, dann las sie weiter. Als sie das Ende erreicht hatte, fing sie noch einmal von Anfang zu lesen an und rief dann: „Vater, in dem Brief steht so viel Schönes drin, daß ich gar nicht weiß, was Alles drin steht. Du mußt ihn selber lesen, von Dir und der Mutter ist auch die Rede.“

Sie reichte dem Alten das Papier und suchte die Brille hervor.

Der Vater gebrauchte nun zwar viel Zeit, um die vier eng geschriebenen Seiten zu enträthseln, aber er hielt wacker aus, indem er sich hin und wieder die Augen wuschte und schließlich sagte: „Das ist ein braver Mensch, der unser Kind gewiß glücklich machen wird.“

Die Bäuerin war durch all diese Aeußerungen neugierig geworden und Bärbel mußte ihr den ganzen Brief vorlesen, was sie auch gern that.

Die Frau hatte ein eben so weiches Gemüth, wie ihr Mann und meinte ebenfalls, indem sie meinte: „Jetzt bin ich beruhigt. Ich hab' immer gefürchtet, seine Eltern würden nichts von uns Bauersleuten wissen wollen, aber nun sehe ich, daß sie mit Allem einverstanden sind.“

Bärbel lief vor Freude noch immer im Zimmer umher und wußte nicht, was sie anfangen sollte, bis der alte Reutner sagte: „Jetzt seh' Dich daher und antworte ihm gleich.“

Dazu ließ sich Bärbel nicht zweimal auffordern. Briefpapier und Couverts waren nie im Hause vorrätzig gewesen und das Mädchen ging deshalb zum Krämer und besorgte die nöthigen Schreibutensilien.

Voller Freude kam sie zurück und sagte: „Jetzt will ich ihm aber einen so langen Brief schreiben, daß er eine Stunde daran zu lesen hat.“

Sie legte das Papier zurecht und ergriff die Feder. Wie aber sollte sie beginnen? Die Worte: „Mein lieber Schatz“, schienen ihr zu wenig zu sagen. „Mein lieber, guter Schatz“ war ihr auch nicht genügend. „Halt,“ dachte sie, „du schreibst ebenso wie er geschrieben hat.“ Sie machte die ersten Züge auf dem Papier, aber die Finger hatten seit langer Zeit keine Feder mehr geführt und die Buchstaben gelangten ihr nicht. Beim Beginn entstand auch sogleich ein Klex, so daß sie ärgerlich den Bogen zerriß. Sie nahm einen zweiten, hatte aber dasselbe Unglück wie beim ersten. „Ich hab' das Schreiben verlernt,“ rief sie traurig und stützte misanthropisch den Kopf in die Hand.

„Weißt was, Mädchen,“ erwiderte der alte Reutner, „hol Dir Deine Schiefertafel, welche Du noch von Deiner Schulzeit hast, und schreib erst den Brief darauf.“

Bärbel befolgte den praktischen Vorschlag. Das Schlimmste bei der ganzen Geschichte aber war, sie wußte nun plötzlich nicht, was sie schreiben sollte. Nachdenklich nagte sie an dem Schiefertafel, kam aber nicht über die dritte Zeile hinaus. Der Vater suchte, so gut er konnte, zu helfen, und meinte: „Schreib ihm doch ganz einfach, daß wir uns alle sehr gefreut haben, und daß wir noch gesund sind, und daß wir ihm auch Gesundheit wünschen, und daß wir ihn und seine Eltern grüßen lassen.“

„Das giebt ja kaum eine halbe Seite,“ entgegnete Bärbel.

„Na,“ erwiderte der alte Reutner, „dann kannst ihm ja noch schreiben, daß die Saat gut steht und daß das Vieh gut gedeiht, und daß der Knecht sich einen anderen Dienst suchen will.“

Bärbel schüttelte den Kopf und sagte: „Das ist Alles nichts, wenn man an seinen Schatz schreibt.“

„Dann sieh selber zu, wie Du weiter kommst,“ brummte der Alte und ging hinaus. Auch die Mutter hatte draußen zu thun, und so blieb Bärbel allein im Zimmer.

Was hätte sie dem Geliebten nicht Alles schreiben können? Ihr Herz war aber noch zu voll von dem Eindruck, den der Brief Wellmers hinterlassen. Sie vermochte die vielen Gedanken nicht in Worte zu kleiden.

So saß sie mehrere Stunden und simulirte, wie sie die Antwort

zu Stande bekommen sollte. Bereits dunkelte es, und erst eine Seite war gefüllt. Da fiel ihr ein, daß der Pfarrer meistens immer in der Nacht geschrieben habe. „Halt,“ dachte sie, „der hat am Tage auch nichts fertig bringen können, ich will auch warten, bis die Nacht da ist.“ Als sie beim Abendessen ihrem Vater den Plan mittheilte, lachte dieser und sagte: „Du bist nicht recht gescheit, Mädel, die Liebe macht Dich ganz närrisch.“ Und die Mutter fügte hinzu: „Wenn das jetzt schon so anfängt, was soll dann später erst werden?“ (Fortf. folgt.)

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 13. bis 20. Juli 1879.

Aufgeboren: 30) Johann Franz Heinrich Sasse, Schneider hier, und Johanne Pauline Reichgner.

Getauft: 166) Paul Ernst Pentert, 167) Max Willy Staab, 168) Paul August Böhm, vnehel. 169) Curt Willy Hüttner.
 Beerdigt: 134) Clara Helene, ehel. Tochter des Hugo Fleming, Maschinenführer, 9 M. 21 J. 135) Auguste Rosalie, des Ferdinand Fichtner, Maurers, Ehefrau geb. Leichsenring, 63 J. 4 M. 27 J. 136) Hulda Friederike, des Wilhelm Fr. Reutirch, Eisengießers, Ehefrau geb. Krmann, 25 J. 6 M. 6 J. 137) Bertha Emilie, des Fr. Wilhelm Thomas, Königl. Steueraufsehers, Ehefrau, 39 J. 4 M. 21 J. 138) Emil Louis, ehel. Sohn des Christian Gottlieb Ott, Handarbs., 12 J. 8 M. 24 J. 139) Franz Otto, ehel. Sohn des Karl Hermann Lent, Handarbs., 1 M. 16 J.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis

Vorm.: Apostelgesch. 6, 1-7. Herr Pfarrer Böttlich.

Nachm.: Römer 6, 3-6. Herr Diaconus Beeg.

Die Beichtsprache hält Herr Diaconus Beeg.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen Mayfarth's weltberühmte Dresch-Maschinen
 mit 50 Preisen prämiirt für Handbetrieb von Rm. 116 an, Göpelwerke allein von Rm. 155 an, Dreschmaschine mit Göpel, 1- und 2-spännig, complet, von Rm. 271 an franco jeder Bahnstation. Garantie und Probezeit, Zahlungsstermine auf Verlangen. Treiers (Unkraut-Auslese-Maschine), Säffel-Maschinen, Schrotmühlen billigt. Agenten erwünscht. Cataloge franco.
Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Holzauktion auf Muerberger Staatsforstrevier.

Im Gasthose zu Blaenthal sollen

Montag, den 28. Juli d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: Wintergrün, am vordern und mittlern Muerberg, an der Zufahrt, am Buckerberg und Hefenlos in den Abtheilungen: 1, 2, 26-28, 32, 33, 43, 49 und 54 aufbereitete Nuphölzer, und zwar:

3472	Stück weiche Stämme von 10-19 Ctm. Mittenst.		
7	•	20	
1	buchener Klotz	29	Oberst. u. 1,5 Meter Länge,
1	•	19	•
6	Stück buchene Klötzer	26-39	•
8	•	23-43	•
9	•	28-51	•
2	•	37 u. 41	•
1362	• weiche	13-15	•
2584	•	16-22	3,5 Meter Länge,
704	•	23-48	•
149	•	16-22	•
383	•	23-42	4 •
397	•	16-22	•
333	•	23-47	4,5 •
8798	Stangenkl.	8-12	3,5 •
675	• Verbst.	8-9	Unterst.
41	•	10-12	•
48	•	13-15	•
60	• Reisst.	7	•
173,5	Raummeter fichtene Nuphrinde,		

sowie

in der Oberwein'schen Restauration zu Eibenstock

Dienstag, den 29. Juli d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an

die ebendasselbst aufbereiteten Brennholz, als:

18	Raummeter harte wandelb.	} Brennscheite,
6	• weiche gute	
145	• wandelb.	} Brennküppel,
39	• gute	
83	• geringe	
17	• harte	} Aeste,
354	• weiche	
54	• gute	} Stöcke und
11	• wandelb.	
3	• tannene Brennrinde	

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Bei Ueberschreitung der Credite kann der Zuschlag nicht erfolgen.

Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Muerberg zu Eibenstock,

am 14. Juli 1879.

Wettengel.

Gläsel.

Gras-Verpachtung.

Morgen, Sonntag, den 20. Juli, Nachmittag 4 Uhr beabsichtige ich meine Dienstwiese parzellenweise zu verpachten. Zusammenkunft bei meiner Wohnung.


R. Herrmann,
 Forsthaus an der Mulde.

Attest. Nur dem Ringelhardt-Blödner'schen Pflaster*)

verdankt meine Frau ihre Gesundheit, denn 8 Jahre litt sie an böskartigen Flechten an den Füßen, welche in Eiterungen übergingen und sie gänzlich arbeitsunfähig machten. Alle Versuche, ihre Gesundheit wieder zu erlangen, blieben ohne Erfolg, durch Anwendung von 1 Duzend Schachteln genannten Pflasters hat sie diese jedoch wieder erhalten; so kann man mit wenig Kosten seine lang entbehrte Gesundheit wieder herstellen, wenn man das richtige Mittel trifft, und dies war nur allein das Ringelhardt-Blödner'sche Pflaster. Gleichzeitig bestätige ich, daß ein hochbejahrter Mann, dem ich dasselbe empfahl, von seinem 20-jährigen Leiden an den Füßen in kurzer Zeit geheilt worden ist. Dies bringe ich aus Dankbarkeit für ähnliche Fälle zur öffentlichen Kenntniß. Den 7. Nov. 1874.

Theodor Koch

aus Obertrebra bei Apolda in Thüringen.

*) Echt mit dem Stempel: M. Ringelhardt und der Schutzmarke:  auf den Schachteln ist zu beziehen à 50 u. 25 Pf. aus der Fischer'schen Apotheke in Eibenstock, aus den Apotheken in Schönheide, Schwarzenberg (Engel-Apotheke), Johanngeorgenstadt, Muerbach, Markneukirchen, Adorf, Illerberg u. Atteste liegen daselbst aus.

NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

Ein Schrank,

Lisch, Sopha und ein Bettfaß stehen zu verkaufen bei **Germine** verw. Dörffel, wohnh. b. Strumpfwirkerstr. Ott, Nr. 256.

2. Auflage.

Die in dem illustrierten Buche:*)

Die Brust- und

• Lungenkrankheiten •

empfohlene Methode zur erfolgreichen Behandlung und, wo noch irgend möglich, zur schnellen Heilung obiger Leiden hat sich tausendfach bewährt und kann die Lectüre dieses ausgezeichneten Werkes allen Kranken nicht dringend genug empfohlen werden. Jeder, welcher an Husten, Brustbeschwerden u. Leiden, sollte sich dies vorzügliche Buch anschaffen und sein Kranker denken, daß für ihn keine Hilfe mehr möglich sei. — Prospect durch **Dr. Hohenstein, Leipzig u. Gießen.**

*) Prospect gratis und franco.

*) Preis 50 Pf., vorrätzig in **R. von Zahn's** Buchhandlung in Dresden, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überallhin versendet.

Mehrnadlige Kurbel-Maschinen,

zur gleichzeitigen Herstellung

mehrerer Tambourinähte,

nur mit einem Faden, gleichviel, ob Garn, Wolle oder Seide, arbeitend, gehen bei der größten Schnelligkeit ganz sicher, deshalb die beste Bogmaschine für Gardinen etc. (geschützt durch deutsches u. österreichisches Reichspatent) empfiehlt

Ludwig Gläss in Eibenstock,

General-Agent des Erfinders und Fabrikanten Herrn **E. Cornely** in Paris.

Preismedaillen:
München 1876. London 1862.

Wien Fortschrittsmedaille 1873.

Preismedaillen:
Philadelphia 1876. Paris 1867.

W. SPINDLER,

ETABLISSEMENT FÜR FÄRBEREI UND REINIGUNG

von Herren- u. Damen-Garderoben

BERLIN, Wall-Strasse 11-13.

Annahme für Eibenstock und Umgegend bei

Fr. **Eugenie Wahl.**

Höflichst Bezug nehmend auf obige Annonce, beehre ich mich einem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend ergebenst anzuzeigen, dass mir die

Agentur

der Herrn **W. Spindler'schen** Färberei in Berlin übertragen wurde und bitte um geehrte Aufträge.

Eibenstock.

Eugenie Wahl.

Eibenstock.

Für Leidende!

In Eibenstock bin ich Montag, den 21. Juli, bis Nachm. 2 Uhr im Gasthof zum „Englischen Hof“ zu sprechen über alle Augenkrankheiten, Gehör-, Hals- und Lungenleiden, Magen- und Leberleiden, Epilepsie, Flechten, Weißfluß u. Bandwurm. Haarschwund (Ausfallen der Haare), Schielen beseitigt ohne Operation. Balggeschwulst, Bettnässen der Kinder, Bleichsucht, engl. Krankheiten der Kinder, Mutterbeschwerden, Geschwüre, Salzfluß, Sicht, Hämorrhoiden, Harnbeschwerden, Husten, Kehlkopfschwindel, Keuchhusten, Knieschwamm, Kopfgrind, Kreuzschmerzen, Krämpfe, Lähmungen, Lu.-genenschwindel, Magenkrampf, Kopfschmerz, Mundfäule, Nasenpolyp, Onanie, Ohrenausfluß, Pollutionen, Rheumatismus, Sommersprossen, Sodbrennen, Ueberbeine, Wundbeschwerden, Zahnschmerzen, sowie auch über Bandagen für Gebrechen des menschlichen Körpers aller Art, wie Unterleibsbrüche, Nabelbrüche beider Geschlechter, Muttervorfälle, als auch Maschinen für Rückgratsverkrümmung und der Füße, Hüftgelenk-, Knie-, Platt- und Klumpfuß-Maschinen, Schiefhalsbandagen, Krinos gegen Bettnässen, Bruchbänder und Muttervorfälle ohne Feder.

Bandwurm kann man ohne jede Vor- und Hungerkur mit dem Kopf gefahr- und schmerzlos sofort beseitigen. — Sichere Hilfe bei Bruch- und Muttervorfälle sowie bei Rückgratsverkrümmung.

In Eibenstock bin ich Sonntag, den 20. Juli, von Nachm. 3 Uhr bis Montag, den 21. Juli, Nachmittags punkt 2 Uhr im Gasthof zum „Englischen Hof“ und in Schönheide Montag, den 21. Juli, von Nachm. 3 Uhr bis Dienstag, den 22. Juli, Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum „Bairischen Hof“ zu sprechen.

A. Zell aus Aue.

Centralhalle Schönheide.

Sonntag, den 20. hj., Abends 8 Uhr:

CONCERT vom Gesang-Verein „Niederfranz“

mit darauffolgendem Ball, wozu höflichst einladet

NB. Für gute Speisen, sowie ff Bier auf Eis wird bestens sorgen

Schäfer.

D. Ob.

Dachziegel und Schieferplatten

sind auf den Brichen zu Dittersdorf und Affalter in verschiedenen Sorten und zu verschiedenen Preisen stets auf Lager und empfiehlt hietmit

Die Sächs. Schieferbruch-Compagnie zu Röhms im Erzgebirge.

(H. 32498 h.)

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Bettfedern

in reinen und trockenen Qualitäten, sowie fertige Betten empfiehlt unter Zusicherung streng reeller Bedienung äußerst billigst

P. verw. Legat,
Schneeberg, Kornig. 232.

Bettfedern,

à Pfund 1.60, 2.00, 2.75, 3.00, 3.50, 4.00, 5.00, 6.—7.50, 10.00, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt

Alwin Seydel,
Schönheide.

DANK.

Den betreffenden Freunden und Bekannten für die vielen Beweise der Freundschaft und Aufmerksamkeit, sowie auch namentlich dem geehrten Gesangsverein „Orpheus“ für den ebenso unerwarteten als schönen Gesang bei unserm silbernen Hochzeitsfeste unsern herzlichsten Dank.

Chr. Kranholdt
nebst Frau.

Photographisches Atelier Gottschalksmühle.

Für Diejenigen, welche vergangenen Sonntag wegen zu großen Andrangs nicht zur Aufnahme gelangen konnten, ist Sonntag, 20. Juli, die Zeit von 12—2 Uhr reservirt.

Gustav Liebholdt jun.

Tabaksrippen,

trocken und rein, lauft jeden Posten pr. Cassé und erbittet sich Offerten

(H. 32511 b.)

Louis Liebold,
Frankenberg.

Englischer Hof.

Heute, Sonnabend, von 6 Uhr an:

Sauere Flecke.

Prima Schweizerkäse,

fein Kamaden- Käse, besten Limb. Käse, Rümmeikäse und Parmesan Käse empfiehlt

Julius Tittel
am Neumarkt und Postplatz.

Neidhardtsthal.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Tanz-Musik,** wozu ergebenst einladet

Herrmann Müller.

Deutsches Haus.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Ball-Musik,** wozu ergebenst einladet

G. Heidenfelder.

Feldschlößchen.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Ball-Musik,** wozu ergebenst einladet

E. Eberwein.

Schönheiderhammer.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an **Ball-Musik,** wozu ergebenst einladet

G. Hendel.

Nr. 1

Erst
wöchentlich
Mal um
Dienst
Donnerst
Sonntag

Inser
Für den
ein
Kleinpa
10

Löhnig
treiben,
Abholu

ung fo
höheres

verschie
überfüll
menn e
würden
zweiten
zweiten
müssen,

die hie

lung ih
hausfac

A

bitter.
allzufel
urne h
storben
cher wi
Sociali
der Ab
ihrer B
nur im
der pre
staats

Stimm
Justiz
2933
Erstere
die für
abgabe
wie de
E

Safene
2185
Zuwach
mand
vielleid
Bähle
nicht o
der ge
Fürst
irgend
mer de
Gegen
Opposi
und er